

Herrn  
Bernd Marx  
Parkstraße 36  
53332 Bornheim

12.08.2020

**Kleine Anfrage gem. § 19 Abs. 1 Geschäftsordnung des Rates**

Sehr geehrter Herr Marx,

Ihre o. g. kleine Anfrage vom 27.07.2020 beantworte ich wie folgt:

**Frage 1:**

Wie ist der aktuelle Sachstand in Bezug auf den geplanten Geh- und Radweg entlang der L 300 zwischen Hersel und Widdig nach dem Besuch der Stadtspitze bei Straßen NRW in Euskirchen und welches weitere Vorgehen der Stadt Bornheim ist geplant?

**Antwort:**

Die Abstimmungen zwischen Stadt Bornheim und Landesbetrieb Straßen NRW bzgl. einer Verwaltungsvereinbarung sind vorerst beendet. Nach Beschluss des Rates am 3.9.2020 (Vorlage 603/2020-9) wird die Verwaltungsvereinbarung zeitnah durch die Beteiligten unterzeichnet. Der erste Schritt für die Herstellung des Radwegs an der L 300 ist eine entsprechende Planung aufzustellen. Damit kann vermutlich Anfang 2021 begonnen werden. Die Planung wird die Stadt Bornheim durch ein geeignetes Ingenieurbüro aufstellen lassen. Der Landesbetrieb Straßen NRW wird die Planungskosten erstatten. Wann genau der Radweg auch baulich realisiert werden kann steht noch nicht fest und wird erst in der weiteren Planungsphase konkretisiert werden können.

**Frage 2:**

Wie ist der aktuelle Sachstand HGK „Höherlegung der Bahnsteige Linie 16“ (wann ist Baubeginn?) und welches weitere Vorgehen der Stadt Bornheim ist geplant?

**Antwort:**

Aktuell läuft noch das Plangenehmigungsverfahren der Bezirksregierung Köln für den barrierefreien Ausbau der Bahnsteige der Linie 16. Durch den Wegfall der Güterverkehrsoption auf der Linie 16 ist dieser Ausbau erst möglich gewesen. Voraussichtlicher Baubeginn soll im Frühjahr 2021 sein. Der Ausbau steht in Abhängigkeit mit dem Abschluss des Plangenehmigungsverfahrens.

Im Zusammenhang mit dem Umbau der Bahnsteige, insbesondere am Haltepunkt in Hersel, soll die Bushaltestelle in der Simon-Arzt-Straße ebenfalls barrierefrei ausgebaut werden. Nach Fertigstellung der Haltestelle der Linie 16 erfolgt dann der Umbau der Bushaltestelle.

**Frage 3:**

Hat sich die Stadt Bornheim um finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten für die Unterhaltung der städtischen Rheinhalle in Hersel gekümmert, evtl. Fördermittel von Bund, Land, Kreis zu generieren, um das Defizit durch die Coronakrise zu bewältigen?

**Antwort:**

Als Folge der Corona-Pandemie sehen sich derzeit zahlreiche Initiativen, Einrichtungen und Freiberufler in der Kultur mit existenzbedrohenden Finanzproblemen konfrontiert. Um den Betroffenen unverzüglich zu helfen und Liquiditätsengpässe zu vermeiden, hat die Landesregierung eine konkrete Soforthilfe in Höhe von zunächst fünf Millionen Euro beschlossen.

Auf der städtischen Homepage wird auf die umfassenden finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten für Kulturschaffende sowie gemeinnützige und mildtätigen und/oder kirchlichen Zwecken dienende Vereine durch die Landesregierung hingewiesen.

Auch mit dem kürzlich veröffentlichten Sonderprogramm „Heimat 2020“ der Landesregierung bietet sich eine weitere Fördermöglichkeit. Das Antragsverfahren ist vollständig digitalisiert und erfolgt über die Homepage des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen direkt durch die Antragsberechtigten.

**Frage 4:**

Wenn ja, welche; wenn nein, was gedenkt die Stadt Bornheim zu tun, um den Förderverein Rheinhalle (finanziell) zu unterstützen und den Weiterbetrieb der im städtischen Eigentum der Stadt befindlichen Rheinhalle sicherzustellen?

**Antwort:**

Auf Grund von bestehenden Förderprogrammen der Landesregierung ist es zurzeit nicht vorgesehen den Förderverein Rheinhalle e.V. finanziell zu unterstützen.

Ein von der Stadt Bornheim und dem Förderverein Rheinhalle e.V. geschlossener Nutzungsvertrag regelt u.a. die Unterhaltung, die Nutzung und den Betrieb der Rheinhalle in Bornheim-Hersel sowie die Verteilung der zutragenden Kosten.

Eine weitergehende Förderung und Unterstützung müsste dann mit dem Förderverein der Rheinhalle besprochen werden und in die Regelungen zur Haushaltssicherung passen.

Die Verwaltung wird aber ohnehin in den nächsten Wochen mit dem Förderverein der Rheinhalle Gespräche führen, um auch in Zukunft notwendige Sanierungsmaßnahmen und das weitere Vorgehen zu besprechen.

Mit freundlichen Grüßen

(Wolfgang Henseler)  
Bürgermeister

